

19.05.2015

# Leben auf großem Fuß – Schnecken im Terrarium



Entgegen der landläufigen Meinung sind Schnecken (hier eine *Achatina albopicta*) alles andere als langweilig.

Hund, Katze, Meerschwein oder Kaninchen, das sind die klassischen Heimtiere. Doch immer öfter begeistern sich die Menschen heute auch für ganz andere tierische Mitbewohner. Wer hätte vor ein paar Jahren noch gedacht, dass ausgerechnet Schnecken sich zum Heimtier entwickeln würden? Gut, im Aquarium wurden schon immer Wasserschnecken gehalten und sorgten hier für saubere Scheiben. Doch sie lebten nützlich etwas im Schatten der prächtigen Fische. Ihre an Land lebenden Verwandten erfreuen sich derzeit bei Terrarienfans einer ständig wachsenden Beliebtheit. Entgegen der landläufigen Meinung sind die Tiere nämlich alles andere als langweilig.

Immer neue und spektakuläre Schneckenarten werden derzeit im Zoofachhandel angeboten. Einige davon gehören zur Gattung *Achatina*, den größten Schnecken, die es gibt. So wird etwa das Haus der afrikanischen Tigerschnecke (*Achatina achatina*) bis zu 27 Zentimeter lang und das Tier bis zu 800 Gramm schwer. Neben den bereits etablierten Arten wie *Achatina fulica*, *Achatina marginata* oder *Achatina achatina* gibt es nun auch schöne Neulinge in der Terrarienhaltung wie z.B. *Achatina albopicta* oder *Achatina zanzibarica*. Doch es sind nicht nur die riesigen Tiere, die die Herzen vieler Terrarianer höher schlagen lassen, auch die etwas kleineren wie beispielsweise *Pleurodonte ssp.* oder *Pomatias ssp.* haben viele Freunde.

Die ideale Behausung

Schnecken sind unkomplizierte Heimtiere und stellen keine hohen Ansprüche. Als Unterkunft ist ein handelsübliches Terrarium mit ausreichender Belüftung gut geeignet. Natürlich gilt: Je größer die Schneckenart und je mehr Tiere gehalten werden, desto mehr Platz muss auch vorhanden sein. Da die Weichtiere etwa das zehnfache bis 15fache ihres Körpergewichts anheben können, sollte man das Terrarium gut verschließen. Ein Deckel, der nur leicht beschwert ist, stellt für sie kein Hindernis dar. „Wichtig ist, dass Schnecken in ihrem künstlichen Lebensraum ausreichend Licht bekommen. Denn auch wenn sich die Tiere gern einmal zurückziehen, heißt das nicht, dass sie in Dunkelheit leben können“, erklärt Roland Zobel von der Fördergemeinschaft Leben mit Heimtieren e.V. (FLH). Für den Bodengrund der Behausung empfiehlt er spezielle Terrarienerde. Diese wird mehrere Zentimeter hoch aufgeschichtet, damit sich die Schnecken auch eingraben können, und muss regelmäßig ausgetauscht werden. Eine Übersäuerung der Erde kann man durch Untermischen von Kalk verhindern. Je nach Herkunft bevorzugen die Schnecken Temperaturen zwischen 23 und 28 Grad Celsius bei einer Luftfeuchtigkeit von 60 bis 70 Prozent. Dafür muss der Bodengrund – und gern auch die Schnecken selbst – täglich mit Wasser besprüht werden. Falls nötig, kann eine Heizmatte unter das Terrarium gelegt werden. Allerdings sollte nur ein Teil beheizt werden, damit die Schnecken die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Temperaturzonen zu wählen. In der Natur sieht man die Tiere sehr oft am Morgen durch Tauwiesen kriechen und auch im Terrarium ist es sinnvoll, den Schnecken eine

Ecke mit Moos anzubieten. Neben ein paar Stöcken und Ästen, auf denen die Schnecken klettern können, sollte auch ein Unterschlupf vorhanden sein, z.B. ein großes Stück Rinde, unter dem die Tiere ausreichend Platz finden.

#### Gesund und munter

Auch für Weichtiere gibt es heute im Zoofachhandel spezielles Futter. Doch die meisten fressen vor allem gerne frisches Obst, Gemüse sowie hin und wieder gekochtes Fleisch. „Bieten sie Ihren Schnecken einfach mal verschiedene Dinge an. Dann finden Sie relativ schnell heraus, was sie am liebsten mögen“, rät Zobel. „Folgende Dinge gehören aber auf keinen Fall auf den Speiseplan: Reis, Teigwaren sowie andere stärkehaltige Lebensmittel. Die Tiere blähen davon auf und können sterben. Außerdem sollte nichts verfüttert werden, das Salz enthält oder mit Pestiziden behandelt wurde.“ Ideal ist es, täglich frische Nahrung zu geben und übriggebliebenes, altes Futter zu entfernen, da sonst Insekten angelockt werden. Damit die Tiere problemlos wachsen können und

ihre Häuser stark und gesund bleiben, ist es wichtig, dass sie ausreichend mit Kalzium versorgt sind. Mit Spezialkalk oder Sepiaschale (im Handel häufig für Vögel angeboten) wird deren Bedarf gedeckt. Wasser benötigen Schnecken eigentlich nicht, da sie ihren Flüssigkeitsbedarf über den Bodengrund decken. Manche Schnecken baden aber gern. Für sie stellt man eine flache Schale mit etwas Wasser bereit. Aber Vorsicht: Ist die Schale zu tief, besteht die Gefahr, dass die Tiere ertrinken.



Schnecken (hier eine *Achatina fulica*) lieben im Terrarium Stöcke und Äste, auf denen sie klettern können.



In der Natur sieht man Schnecken (hier eine *Achatina fulica*) sehr oft am Morgen durch Tauwiesen kriechen und auch im Terrarium ist es sinnvoll, ihnen eine Ecke mit Moos anzubieten.



Viele interessante Schneckenarten gibt es derzeit im Zoofachhandel. Einige davon gehören zur Gattung *Achatina*, den größten Schnecken, die es gibt.